

# Das Geschäftsjahr 2014

## Generalversammlung der Helvetia Holding AG vom 24. April 2015

**Stefan Loacker, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe**  
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
geschätzte Aktionäre

Ich freue mich, Ihnen heute über das sehr bewegte und überaus erfolgreiche Geschäftsjahr 2014 der Helvetia Gruppe berichten zu dürfen. Dabei werde ich in den nächsten Minuten zuerst unseren Jahresabschluss mit den wichtigsten Kennzahlen beleuchten. Im Anschluss daran möchte ich Sie über den Stand der Integration von Nationale Suisse und Basler Österreich orientieren und die nächsten Schritte in diesen Projekten erläutern.

Lassen Sie uns nun mit den Zahlen beginnen und die wichtigsten Eckwerte unseres Jahresabschlusses beleuchten. Die Kurzfassung dazu lautet: Prämienentwicklung solide, versicherungstechnische Situation sehr gesund, Kapitalerträge erfreulich, Gewinn erhöht.

Die Langversion ist ebenso erfreulich, aber auch einiges komplizierter, denn dieser Jahresabschluss besteht konzeptionell aus mehreren Teilen: die «alte» Helvetia für sich genommen, die Nationale Suisse und Basler Österreich gedanklich je für sich alleine, und schliesslich die zur neuen Helvetia Gruppe konsolidierte Konzernrechnung, bei der die zugekauften Unternehmen jeweils ab dem Übernahmestichtag pro rata mit einbezogen werden (Basler per 1.9.2014 und Nationale Suisse per 20.10.2014). Damit aber noch nicht genug: Nach den Buchungsregeln der International Financial Reporting Standards fallen im Zusammenhang mit Firmenübernahmen in den ersten Jahren eine Reihe zusätzlicher Sonderbuchungen an, wie die Behandlung immaterieller Vermögenswerte oder Neubewertung von Kapitalanlagen, die einen bedeutsamen Einfluss auf die Erfolgsrechnung haben und damit das operative Ergebnis überlagern.

Aus diesem Grund werden wir bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 nicht nur über das IFRS-Ergebnis berichten, sondern stellen zusätzlich das sogenannte «Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit» in den Vordergrund, das die operative Entwick-

lung der Gruppe besser widerspiegelt. Und genau diese Kennzahl – das «Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit» inklusive der pro rata enthaltenen Beiträge der neuen Unternehmensteile – möchte ich nun näher beleuchten.

Noch im Jahr 2013 erzielte die Helvetia Gruppe einen Gewinn von rund CHF 360 Mio. Mittelfristig wollen wir nun dank der Übernahmen und der damit verbundenen Synergie-Effekte auf über CHF 500 Mio. kommen. Ein erster Schritt dazu ist im Berichtsjahr 2014 bereits erfolgt: Es ist uns gelungen, das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit kräftig um 16 Prozent auf CHF 422 Mio. zu steigern. Auf die übernommenen Gesellschaften entfällt dabei pro rata ein Ergebnisbeitrag in der Höhe von CHF 22 Mio.

Den grössten Anteil an dieser Gewinnsteigerung hat unser Nicht-Lebengeschäft. Mit einem sehr guten versicherungstechnischen Resultat und einem höheren Ergebnis aus Kapitalanlagen konnten wir in diesem Geschäftsbereich einen Rekordgewinn von CHF 256 Mio. erwirtschaften – 33 Prozent mehr als im Vorjahr. In der Lebensversicherung blieb der Gewinn bei CHF 151 Mio. stabil. Da die neu zugekauften Unternehmen primär im Nicht-Lebengeschäft aktiv waren, ist ihr Gewinnbeitrag in der Lebensversicherung weniger bedeutsam. Und natürlich spüren wir hier den Gegenwind der immer tiefer fallenden Zinsen, da der Kapitalertrag auf den investierten Sparprämien eine wichtige Rolle spielt.

Der Ergebnisbeitrag des Bereichs «Übrige Tätigkeiten» lag mit CHF 15 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert, vorwiegend begründet durch etwas tiefere Anlagegewinne bei konzerninternen Fonds.

Als besonders erfreulich erachten wir, dass praktisch alle Ländereinheiten unserer Gruppe zu dieser kräftigen Gewinnsteigerung beigetragen haben. Der Heimmarkt Schweiz überzeugte einmal mehr als tragende Säule, mit einem Gewinn von CHF 294 Mio. (plus 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Auch die Auslandseinheiten kamen gut voran und steigerten ihren Ergebnisbeitrag um 13 Prozent auf CHF 128 Mio.

Lassen Sie uns nun die Entwicklung des Geschäftsvolumens betrachten. Noch 2013 erzielten wir Prämieinnahmen von rund CHF 7.5 Mia. Aufgrund der Zukäufe erwarten wir einen markanten Sprung auf die neue Grössenordnung von rund CHF 9 Mia. Im Berichtsjahr 2014 ist ein erster Teil-Effekt davon sichtbar: Unsere Prämieinnahmen lagen bei CHF 7.8 Mia., was einer Steigerung von 4.4 Prozent entspricht. Wie bereits erwähnt, sind die neuen Gesellschaften ja lediglich pro rata für wenige Monate mit berücksichtigt, der volle Effekt wird sich deshalb erst in diesem Jahr entfalten.

Mit einer Steigerung von CHF 238 Mio. oder 10 Prozent war das Nicht-Lebengeschäft der klare Wachstumstreiber. Die übernommenen Gesellschaften lieferten hierzu mit CHF 225 Mio. einen wesentlichen Beitrag. In der Lebensversicherung haben wir organisch etwas weniger Geschäft gezeichnet als im Vorjahr, aufgrund der Akquisitionen resultierte per Saldo dennoch ein Wachstum von CHF 36 Mio. Auch unsere Rückversicherungseinheit konnte die Prämieinnahmen um CHF 16 Mio. steigern.

Insgesamt sind wir mit der Entwicklung der Prämieinnahmen im Berichtsjahr 2014 sehr zufrieden.

Auch die Kapitalanlagen der Gruppe werden durch die Übernahmen beeinflusst. Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um CHF 8.4 Mia. auf insgesamt CHF 48 Mia. Da der Anlage-Mix von Helvetia und Nationale Suisse schon vor der Zusammenführung sehr ähnlich war, ergeben sich durch die Zusammenlegung der Bestände keine nennenswerten Gewichtsverschiebungen der verschiedenen Anlageklassen.

Mit diesen Kapitalanlagen konnten laufende Erträge – also primär Zinseinnahmen, Mieterträge und Dividenden – in der Grössenordnung von knapp CHF 1 Mia. erwirtschaftet werden. Die direkte Rendite glitt in diesem Jahr von 2.7 auf 2.5 Prozent zurück, wofür in erster Linie das deutlich gesunkene Zinsniveau für Neuanlagen verantwortlich ist.

Zusätzlich zu den laufenden Erträgen konnten wir im Berichtsjahr weitere erfolgswirksame Gewinne von fast CHF 300 Mio. erwirtschaften, insbesondere auf den sehr gut gelaufenen Aktienpositionen. Das gesamte gewinnwirksame Anlageergebnis belief sich auf CHF 1.275 Mia. oder 3.3 Prozent der investierten Mittel.

Getrieben vom starken Rückgang der Marktzinsen nahmen die Bewertungsreserven auf den Anleihen um knapp CHF 1.7 Mia. zu und erhöhten die Gesamtperformance sogar auf 7.7 Prozent. Das sieht spektakulär aus, relativiert sich aber durch die Tatsache, dass wir die langfristigen Anleihen in aller Regel bis zum Rückzahltermin halten, womit diese Wertschwankungen schlussendlich wieder verschwinden werden. Das momentane Zinsumfeld ist ohnedies kein Grund zum Jubeln, denn der Anstieg der Bewertungsreserven widerspiegelt lediglich die rekordtiefen Zinssätze, mit denen wir bei der Veranlagung der Neugelder heute konfrontiert sind. Bei Negativzinsen in der Schweiz und Nullzinsen im EURO-Raum müssen wir nun selektiv höhere Anlagerisiken nehmen, um weiterhin annehmbare Renditen zu erzielen.

Abschliessend möchte ich nun die Entwicklung von Eigenkapital und Solvenz beleuchten. Die Helvetia Gruppe gilt ja nicht zuletzt wegen ihrer starken Bilanzkennzahlen seit vielen Jahren als äusserst solide. Es war uns daher wichtig, dass unsere Finanzkraft trotz der gewichtigen Zukäufe erhalten bleibt. Das Refinanzierungskonzept wurde deshalb so gewählt, dass ein optimaler Mix zwischen Eigenkapital, solvenzfähigem Hybridkapital sowie einfachem Fremdkapital entsteht. Begleitend zum Vollzug der Übernahme von Nationale Suisse letzten Oktober haben wir die komplette Refinanzierung in der Höhe von CHF 1.8 Mia. in wenigen Tagen erfolgreich vollzogen und damit eine der grössten Emissionen, die es im Schweizer Versicherungssektor je gab, vollumfänglich platziert.

Damit konnten wir sicherstellen, dass unsere sogenannte Solvenz I, welche das vorhandene Eigenkapital im Verhältnis zum gesetzlich benötigten Minimum misst, praktisch unverändert bei starken 216 Prozent liegt (218 Prozent im Vorjahr). Auch die Anforderungen des neuen Swiss Solvency Tests erfüllen wir weiterhin komfortabel.

Ich schliesse damit meine Berichterstattung zum Jahresabschluss mit dem erfreulichen Hinweis, dass wir dank der guten Geschäftsentwicklung auch Ihre Dividende weiter

steigern konnten und neu die Auszahlung von CHF 18.– je Aktie vorschlagen. Aber darüber werden Sie ja später in der Versammlung noch abstimmen.

Ebenso wichtig wie die Kennzahlen des vergangenen Jahres ist nun die Frage, wie wir mit der Integration von Nationale Suisse und Basler Österreich vorankommen. Auch hier kann ich bereits sehr viel Gutes berichten.

Die formelle Übernahme von Nationale Suisse ist wie im Lehrbuch abgelaufen: Nach Überschreiten der Andienungsschwelle von 98 Prozent im November konnten wir das Squeeze-Out-Verfahren mittlerweile abschliessen und besitzen 100 Prozent der Gesellschaft. Mittlerweile ist auch die Dekotierung der Aktien erfolgt. Damit ist nun der Weg frei für die bevorstehende Fusion der operativen Rechtsträger von Nationale Suisse und Helvetia, welche bereits nächste Woche vollzogen werden. In allen Ländermärkten wurden die gemeinsame Führung, die Zielorganisation, die künftigen Betriebsabläufe, die Informatik-Systeme sowie die vereinigte Produktpalette für die «neue Helvetia» noch im alten Jahr festgelegt. Die ersten Umsetzungsschritte sind bereits erfolgt, ein ganz wichtiger Meilenstein steht nun unmittelbar bevor: In genau einer Woche – nämlich am 1. Mai 2015 – vollziehen wir in der Schweiz den Übergang in die gemeinsame Führungsstruktur, verwenden nur noch die Marke «Helvetia» und gehen für das Neugeschäft mit der vereinheitlichten Produktlandschaft in den Markt. Die Ländermärkte Deutschland, Spanien und Italien folgen schrittweise ab Mitte 2015. Basler Österreich tritt bereits seit Anfang dieses Jahres unter dem Markennamen Helvetia auf. Die Einheit der Nationale Suisse in Belgien, die keine ausreichende Grösse hatte und verlustträchtig verlief, konnte in der Zwischenzeit erfolgreich verkauft werden.

Wie Sie sehen, läuft unglaublich viel in der «neuen Helvetia», wir kommen in ganz grossen Schritten voran. Kaum sechs Monate ist es her seit Vollzug der Übernahme im Oktober, und nun stehen wir schon unmittelbar davor, die zwei bisher getrennt agierenden Firmen zu einer starken, integrierten Versicherungsgesellschaft zu verschmelzen. Dies zeigt auch deutlich, dass die vielen involvierten Führungskräfte und Mitarbeitenden beider Häuser mit unglaublichem Elan am Werk sind und sehr konstruktiv miteinander arbeiten.

Um Ihnen einen kurzen Einblick zu geben, was die Mitarbeitenden derzeit am meisten bewegt, hat unser Projektteam ein paar ausgewählte Stimmen zu den laufenden Integrationsarbeiten mit der Kamera eingefangen.

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich komme damit zum Schluss meiner Ausführungen und kann zusammenfassend sagen, dass die Helvetia Gruppe insgesamt auf ein strategisch und finanziell erfolgreiches Jahr zurückblickt. Neben dem weiterhin anspruchsvollen Tagesgeschäft liegt der Fokus im laufenden Geschäftsjahr ganz klar auf der Integration von Nationale Suisse. Der gute Start bestärkt uns in der Ambition, rasch zusammen zu wachsen und das Potenzial der «neuen Helvetia» voll zu entfalten, so dass Sie – sehr geehrte Aktionäre – weiterhin viel Freude an Ihrer Helvetia haben werden.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.